

Calwer Wochenblatt

№ 45.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Redaktion: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Geschäftsstunden betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Uhr bis 12 Uhr, weiter entfernt 12 Uhr.

Dienstag, den 18. April 1899.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw, L. 10
ins Haus gebracht, Bz. L. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb Bz. L. 20.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ortsstraße und die Ortswegen innerhalb
Martinsmoos sind wieder vollständig fahrbar.
Calw, den 14. April 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

Da für die Beschaffenheit des Unteroffiziers-
korps die Zuführung eines besonders vorgebildeten
Ersatzes von größter Wichtigkeit ist, die Beteiligung
württembergischer Freiwilliger hieran aber immer
noch sehr zu wünschen läßt, so werden die Beteiligten
auf den Eintritt in die Unteroffiziersvorschule
zu Weilburg und in die Unteroffizierschulen zu
Ettlingen und Biebrich aufmerksam gemacht mit dem
Anfügen, daß das R. Bezirkskommando und die
unterzeichnete Stelle bereit sind auf Verlangen nähere
Mitteilung über die Bedingungen des Eintritts zu
machen.

Calw, den 14. April 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Die Ortsbehörden

werden hienit noch besonders auf die in No. 9,
Seite 117 bis 132 des Amtsblatts des Rgl.
Ministeriums des Innern von 1899 abgedruckten
neuen Vorschriften, welche vom 1. April 1899 ab
bei der Feststellung und Ausbezahlung der auf Grund
des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 (R.G.B. S. 661) zu
gewährenden Unterstühtungen an Familien der zu
Friedensübungen einberufenen Mannschaften zu beachten
sind, aufmerksam gemacht mit der Aufforderung, diese
Vorschriften gegebenenfalls pünktlich zu befolgen.

Die neuen Formulare „Empfangsbescheinigung“
(R.G.B. v. 1898 S. 1307, Muster A) werden
den Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen.
Bei späterem Bedarf ist sich stets an die Amtspfleger
zu wenden.

Calw, den 15. April 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des
Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein
sechstägiger Unterrichtskurs abgehalten werden, in
welchem die Teilnehmer insbesondere eine theoretisch-
praktische Anleitung zur Verwertung der Magermilch
durch Herstellung von Käse (Haus-, Erntekäse) er-
halten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich,
dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet,
die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des den
Kurs leitenden Molkereilehrers zu verrichten; auch
haben sie für Wohnung und Kost während ihres
Aufenthalts in Gerabronn selbst zu sorgen.

Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes
sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis
des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kennt-
nisse und guter Leumund.

Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine
vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag
den 15. Mai d. J. festgesetzt. Da jedoch zu
einem Kurs nicht mehr als sechs Teilnehmer zugelassen
werden können, so behält sich die Zentralstelle vor,
je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Woche noch
weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmel-
denden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse ein-
zuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit
einem schulheizenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung
der obengenannten Bedingungen spätestens bis
zum 1. Mai d. J. an das Sekretariat
der R. Zentralstelle für die Landwirt-
schaft in Stuttgart einzusenden.
Stuttgart, den 7. April 1899.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Schulaspizantenprüfung. Zur Vorbereitung
für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staats-
unterstützung wurden ermächtigt und zugeteilt

- 1) der Präparandenanstalt in Nürtingen:
Ginader, Rudolf, von Gchingen,
Kämpf, Ernst, von Stammheim,
Reiff, Adolf, von Althengstett,
Rentschler, Johann, von Naislach,
Kämelin, Gottlieb, von Stammheim,
- 2) der Präparandenanstalt Tempelhof:
Eberle, Gottlob, von Deufringen,
Rometsch, Leonhard, von Althengstett.

Stuttgart, 16. April. (Korresp.) J. J. W. W.
der König und die Königin wohnten gestern abend
einer Soirée im Palais des Ministerpräsidenten Frhr.
v. Mittnacht an. Es waren hiezu gegen 30
Personen geladen, darunter der Kommand. General v.
Lindequist, sowie Finanzminister v. Jeyer. Das
Königspaar verweilte bei angeregtester Unterhaltung
eine Stunde länger, als ursprünglich vorgesehen war,
im Palais. Morgen erfolgt die Abreise der Maje-
stät nach Potsdam. — Als ein Zeichen der Zeit
darf die Thatsache gelten, daß um 2 bei der württ.
Intendantur erledigte Affektorenstellen sich außer zahl-
reichen Juristen sämtliche definitiven Amtmänner der
Departements des Innern und der Finanzen, soweit sie
Reserveoffiziere sind, bewerben. Nur ein Amtmann,

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman

von Carl Ludwig Panfkin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

„Es steht deutlich auf Deinem Gesicht geschrieben, William,“ begann der
Lord ernst-freundlich, „wie Du im Herzen mir, Deinem Vater großst, wenn nicht
gar mich hassest. — Und warum? — Weil ich mich gegen eine Verbindung
wehrete, die sich nicht mit unseren Familientraditionen deckt, decken kann, und weil
ich als ältestes Oberhaupt der Lord Klayriston'schen Familie nicht zugeben will,
gar nicht zugeben kann, daß Du, der einzige Sproß dieses uralten englischen
Adelsgeschlechtes unseren reinen Stammbaum vernichtest, indem Du ein bürger-
liches Mädchen heiratest. William, mein braver, tapferer Junge, sieh doch end-
lich ein, daß Derartiges rundweg unmöglich ist! Du kannst es nicht, Du darfst
es nicht! Du mußt das Geschlecht derer von Klayriston rein fortpflanzen. Be-
denke doch, Du bist der einzige, letzte Sproß, welcher unser Geschlecht, das sich,
wie Du ja sehr gut selbst weißt, zu den edelsten, vornehmsten und tapfersten
Englands rechnen kann, vor dem Aussterben schützen soll. Bedenke ferner, mein
Junge, daß Du nicht allein gegen unseren Namen, sondern auch gegen den
ganzen Adel des Landes ernste Pflichten zu erfüllen hast, und Du verletzest diese
Pflichten auf das Größlichste, wenn Du eine Bürgerliche, eine Krämerstochter in
diese Kreise einzuführen wagst.“

„Meine Standesgenossen hätte ich sicher nie belästigt, mir wäre der Be-
sitz von Kathy vollständig Ersatz gewesen, für das, was ich an Geselligkeit mit

ihnen vielleicht verloren hätte. Du weißt selbst, wie gering ich die lärmenden
Aufbarkeiten meiner Standesgenossen achte und wie bitter wenig mich ihre Unter-
haltung zu fesseln im Stande ist. Ich gebe Dir die Versicherung, manche, ja
viele sogar, könnten von den Bürgerlichen, auf die sie geringschätzend herabbliden,
lernen.“

„Die Beschäftigung eines adeligen Junkers, eines Edelmannes, ist natur-
gemäß eine andere. Der Edelmann ist nicht dazu geboren, durch profane Arbeit
sein Leben zu fristen. Nein, mein Sohn; frei soll er leben, denn er steht durch
seine Geburt erhaben über dem Bürgerlichen, hoch über dem anderen Volk.
Edel ist er geboren und nur ritterlicher Beschäftigung darf er sich hingeben,
damit er einst auch edel zu sterben vermag!“

In den Augen des kranken Offiziers flammte es eine Sekunde lang blig-
ähnlich auf, und sich leicht gegen die Lehne des Sessels lehrend, fragte er mit
sonderbarer, ruhiger Stimme:

„Und was nennst Du ritterliche Beschäftigung?“

„Nun für das angestammte, rechtmäßige Herrscherhaus zu kämpfen, seine
Heimat, seine Ehre zu verteidigen, das nenne ich ritterliche That! Nebenbei ge-
sagt,“ fügte der Lord lächelnd hinzu, „hat mich diese Frage von Dir, einem
Klayriston, doch etwas frappirt.“

„Das sollte also das Vorrecht nur der Edelleute sein?“

„Gewiß!“

„Wenn dem so wäre, wie Du sagst, Vater, stände es schlecht um unser
Vaterland, um den englischen Thron, denn wir wenigen Edelleute sind nicht im
Stand, unsere Feinde zu überwältigen und bald würde es kein englisches König-
haus, kein England geben, wenn nicht der Bürger, das Volk, wie Du es nennst,
mit seinem Fleiß und Verstand, mit seiner schwieligen, wuchtigen Faust uns auf-

der demnächst Regierungs-Assessor wird, hat keine Bewerbung eingereicht. Die erledigten Stellen sind mit einem Anfangsgehalt von 4000 M. ausgeschrieben, die Carridre schließt aber mit der Stellung als Intendantur ab. Trotzdem aber und ungeachtet der den württ. Zivilstaatsdienern gewährten Aufbesserung dieser Zubräng von Kandidaten! — Der Reichstagsabg. für Pforzheim, A. Agster, kam leztlich hierher, um einen Besuch im Wilhelmspalast abzustatten. Er konnte nur mit Mühe von seinem Vorhaben, in einer wichtigen Angelegenheit den König zu sprechen, zurückgehalten werden.

• Pforzheim. Vergangenen Sonntag abend 1/11 Uhr wurde unsere freiwill. Feuerwehr alarmirt. In dem an der Landstraße zwischen Neustadt und Brötzingen gelegenen, 2/3-stöckigen Wohnhaus des Uhrmacher Jakob Bürk war Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl, die Speicherräume und Mansarden brannten ab. Entstehungsurache noch unbekannt. Im Hause wohnt auch ein Gensdarm in Miete. Das anstoßende Haus der Witwe Lippold wurde auch etwas beschädigt. — Im Nachbarort Eutingen hat ein kleiner Knabe von 10 Jahren am letzten Sonntag mittag auf der Gemeindegasse einen Strohschuber mit ca. 90 Ztr. Stroh in Brand gesetzt, welcher vollständig niederbrannte.

Berlin, 15. April. Die gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs von Bülow im Reichstage machten nach einer Londoner Meldung des Lokal-Anzeigers in dortigen politischen Kreisen tiefen Eindruck. Namentlich die Stelle, welche sich auf einen eventuellen Krieg bezüglich Samoa bezieht und die Aufrechterhaltung der Vertragsrechte, für eine deutsch-nationale Ehrensache erklärt, wirkte in London wie eine Bombe und bildete gestern abend in den politischen Clubs und den Wandelsalons des Unterhauses den ausschließlichen Gesprächsstoff. Die meisten hervorragenden Politiker greifen die Ansicht auf, daß die Festhaltung der deutschen Regierung zum größeren Nachgeben seitens Englands und Amerikas führen werde, da England zweifellos keinen Bruch mit Deutschland Samoas wegen riskiren dürfe. In den deutschen Kreisen Londons herrscht große Befriedigung über die feste Aufrechterhaltung von Deutschlands Würde durch die Regierung. Demselben Blatte zufolge hält man in Paris auf der englischen und amerikanischen Botschaft die Samoa-Affäre für unmittelbar nicht gefährlich, doch glaubt man, daß die Erfahrungen der letzten Wochen alle drei Vertragsmächte veranlassen werden, ihre Wehrmacht in den zur Zeit unstrittenen Gegenden zu verstärken, um gegen die unberechenbaren Improvisationen der Eingeborenen vorzubeugen. Die vollständige Abschaffung des Königtums auf Samoa wäre nach der Ansicht eines amerikanischen Diplomaten die radikalste Lösung.

Paris, 15. April. Von den heute im Figaro veröffentlichten Berichten ist Folgendes von Interesse: Der Sohn des General Grenier, dessen Ordons-Offizier Esterhazy gewesen, erklärte dem Cassationshofe, Esterhazy sei ein Lebemann gewesen, denn er habe öfters wie ein Zerstörer gesprochen, Beschimpfungen über die Armees und Frankreich ausgehoben, so daß er ihn selbst mehrmals auffordern mußte, er solle seine Uniform respektiren. Derselbe Zeuge sagte weiter, Esterhazy habe ihn gebeten, beim Kriegsminister ein gutes Wort einzulegen, um ihm im

Generalstabe eine Anstellung zu verschaffen. Ein anderer Zeuge, der Zeichner Cassier erklärte, Esterhazy habe ihn beauftragt, die Zeichnung eines Gewehres anzufertigen, welche in vielen Punkten dem Lebelgewehr gleichkam. Esterhazy sagte, das Gewehr sei österreichisches System, welches er dem Kriegsminister Cavaignac unterbreiten wolle. General Guerrier bekundet, daß sich eine Fälschung in dem Dienstbuche Esterhazys befinde. Ein anderer Zeuge sagt aus, er habe nur eine geringe Achtung vor dem Privatleben Esterhazys gehabt. Die Aussagen der Pförtnerin Madame Gerard sind für den Generalstab geradezu vernichtend. Die Pförtnerin hat in einem Notizbuch alle interessanten Mitteilungen aufgeschrieben, welche ihr Madame Poy, die Geliebte Esterhazys, mit der sie sehr befreundet war, gemacht hat. Am 12. August 1898 erklärte Madame Poy: Es giebt keine Gerechtigkeit, denn sonst würden Esterhazy und ich augenblicklich nicht in Freiheit sein. Esterhazy hat das Blanche-Telegramm geschrieben, ich habe das Esperanza-Telegramm geschrieben. Cavaignac hat befohlen, Esterhazy zu beschützen, damit dessen Verwandter Paly de Clam nicht compromittirt werde. Es hat keine verschleierte Dame gegeben. Die geheimen Schriftstücke sind Esterhazy von Paly de Clam überbracht worden. Paly de Clam erklärte der Madame Poy einmal, es ist leicht, sich eines Frauenzimmers zu entledigen. Wenn Sie jemals Enthüllungen über das, was Sie wissen, machen, dann erinnern Sie sich dieses Ausdrucks. — Madame Poy erklärte der Wärterin weiter, sie habe das Zusammentreffen mit dem General Boisdeffre in den elysäischen Feldern am Mitternacht gehabt. Sie sei ferner vom General Mercier empfangen worden und habe öfter mit Pellieux verkehrt. Die Schriftstücke, welche Esterhazy besaß, wurden in einer Damenmütze aufbewahrt, die sich in einem Blumentopf in der Redaktion der Libre Parole befand. Madame Poy habe alle Schriftstücke nach London in Sicherheit gebracht.

(Einge sendet.)

Zur Altburger Steige.

Wie man hört, sollen die Resultate der 4 am Schloßberg gemachten Probelöcher nicht günstig für die Straße um den Berg herum ausgefallen sein, so daß die Baukosten viel zu hoch werden, um die nur 110 Meter lange steilere Strecke in der Vorstadt vom Hafner Weiß'schen Haus bis an den Löwen zu umgehen.

Es dürfte sich überhaupt fragen, ob es nicht praktischer wäre, wenn die Kollegien in erster Linie darüber entscheiden würden, ob die Straße unter dem Gimpelstein herum (wodurch dieser schöne Aussichtspunkt bedeutend nothleiden würde) hoch über der Stadt durch die Nischhalde bis zum Zigeunerberg hinout und dann erst wieder nach Calw zurück, durch welche der Verkehr von der oberen und untern Stadt bis zum Ledereck abgeleitet und die dortige Einwohnerschaft schwer geschädigt würde, oder ob die Straße, welche seit Jahrhunderten, solange die Stadt steht, in die Altburgerstraße einmündete, die Mehrzahl erhält. Dann würde es sich empfehlen, — vorausgesetzt die Straße durch die Nischhalde bliebe in der Minderheit — wenn die beiden Projekte um den Schloßberg oder geradeaus wie seither am Löwen vorbei durch die Schloßstraße gegen den Wurstbrunnen bis zu dem

Punkte, wo beide Straßen zusammentreffen müssen, genau berechnet würden, damit man klar durch Zahlen belegt sieht, wie viel die Schloßbergstraße mehr kostet als die alte seither befahrene Straße bis zum Vereinigungspunkt. Durch Beseitigung des Hafner Weiß'schen Hauses und eines weiteren auf der andern Seite ober der Schwane gelegenen Hauses könnte die Straße wesentlich erbreitert und die kurze Strecke besser fahrbar gemacht werden.

Der Einwand, daß der Staat den versprochenen Beitrag nicht gebe, wenn die Straße nicht um den Schloßberg herum gebaut werde, wird nicht so ernst zu nehmen sein, wenn man der Regierung den großen Preisunterschied nachweisen kann, und dieser kann es doch schließlich gleichgültig sein, wie wir Calwer unsere Straßen innerhalb Etters behandeln, d. h. möglichst gut fahrbar machen und zur Stadt hinausführen. Es wird wohl keine absolute Unmöglichkeit sein, die Regierung zu erreichen auch bei dem Bau an dem Löwen vorbei den versprochenen Beitrag zu geben.

Ehe nun der Staatstechniker mit der Berechnung der beiden Projekte beginnt, würde es sich sehr empfehlen, über die beiden Linien — Nischhalde oder Vorstadt — eine Entscheidung herbeizuführen.

Landw. Bezirksverein Calw.

Eröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.

Die von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein Nagold unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw auf dem Freiherlich von Reckler'schen Schloßgut zu Unterschwandorf errichtete Jungvieh- und Fohlenweide kann voraussichtlich bis 1. Juni d. J. in Betrieb genommen werden.

Der Tag der Inbetriebsetzung und der Zufuhr der Tiere wird denjenigen, die ihre Tiere anmelden, noch näher bezeichnet werden.

Anmeldungen zur Benützung der Weide im kommenden Sommer wollen spätestens bis 25. April d. J. bei dem Mitglied der Weidekommission Herrn Deconom Hugo Rau in Calw gerichtet werden, wobei die auf die Weide zu bringenden Tiere genau zu bezeichnen sind und insbesondere das Alter der Tiere anzugeben ist.

Unter den Anmeldungen haben die Inhaber von Aktien der Jungviehweide den Vorrang, im übrigen ist die Zeit der Anmeldung für die Berücksichtigung bestimmend und eventuell bei gleichzeitiger Anmeldung das Los.

Nur Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins können Anmeldungen einreichen. Zugelassen werden vorerst nur weibliches Jungvieh, welches mindestens 10 Monate alt sein soll, und Stutfohlen. Junge Fohlen können nur bei genügender Beteiligung angenommen werden.

Die Höhe des Weidgelbes kann erst später festgesetzt werden, dasselbe beträgt voraussichtlich für Jungvieh 35 M., sowie 1 M. Versicherungsbetrag und für 1jährige Fohlen 70—80 M. und 2jährige 90—100 M.

Die Mitglieder des landw. Bezirksvereins erhalten für 1899 pro Stück Jungvieh einen Beitrag von 5 Mark aus der Vereinskasse.

Calw, 12. April 1899.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

opfernd zur Seite stände. — Auch diese Leute kämpfen für das angestammte Herrscherhaus, für ihre Heimat und für ihre Ehre! Warum also Vater, besteht zwischen dem Adelligen und dem Bürgerlichen der Unterschied? Einzig und allein in der Geburt! Ein Zufall, weiter nichts, läßt den einen als Edelmann, den anderen als Bürgerlichen geboren werden; und deshalb sollte der erstere ein Recht haben, den anderen zu verachten? Niemals! Eine Pflicht hat er, Vater, und die besteht darin, seine ganze Kraft aufzubieten, sich der Vorsehung dankbar zu zeigen, daß sie ihn äußerlich vor seinen Mitmenschen auszeichnete. Wer aber als Edelmann würdig dastehen will, der hat vor allen Dingen danach zu streben, mit dem Nächsten im friedlichen Verkehr zu leben, ihn nicht durch Hochmut zu kränken, sondern ihm höflich entgegenzutreten. Er soll zusammen mit seinen Landsleuten jede Gefahr von Thron und Heimat abwehren, ohne etwa zu glauben, daß des Adelligen Blut in einem solchen Kampfe mehr wert sei, als das des Bürgerlichen! Nur einen Edelmann, der so handelt, will ich als Standesgenossen anerkennen, denn es ist ein Mann, den man ehren muß, weil er die ihm durch seine Geburt als Edelmann auferlegten Pflichten auch erfüllt und nicht dem unwürdigen Glauben huldigt, daß er als Adelliger dem Bürgerlichen gegenüber keine Pflichten, sondern nur Rechte habe."

"William — William," rief der Admiral mißbilligend, „wo hast Du diese Ideen her?"

"Diese Ansichten sind mir gekommen und haben sich felsenfest in meinem Innern aufgebaut, nachdem ich so oft Gelegenheit gehabt habe zu sehen, wie edel der Mann aus dem Volke zu handeln weiß und wie wenig ehrenhaft sich manche meiner Adelsgenossen benommen haben."

"Und trotzdem sind Deine Ansichten falsch, Du vergiffest dabei ganz, wie der Bürgerliche nur kämpft aus Selbsterhaltung — des Verdienstes wegen,

während der Edelmann auf profanen Verdienst verzichtet und nur der Ehre wegen sein Schwert zieht."

"Selten habe ich gesehen, und Du wirst mir beistimmen, Vater, daß ein Edelmann, wenn ihm vom Könige Tausende als Geschenke angeboten wurden, diese ablehnte. Der Unterschied liegt darin, daß der Adelige Tausende als Geschenk annimmt, während man dem Bürgerlichen wenige Schillinge als Sold hinwirft. Nein, Vater," fuhr William hochaufatmend fort, „die Welt schreitet vorwärts! Diese engherzigen Schranken, welche Du und Deine Standesgenossen um Euch gezogen habt, die pflichtlosen Rechte, die ihr beanspruchen zu können glaubt, werden fallen, sicher fallen. Nach hundert Jahren wird nur noch ein kleiner Rest davon vorhanden sein und nach zweihundert Jahren besteht nichts mehr davon. Ein neuer Geist beginnt unsere Menschheit zu durchglücken und wird sie glücklich machen."

Langsam hatte sich der junge Lord vom Sessel erhoben. In seinen verklärten Augen spiegelte sich die heilige Empfindung wieder, welche dem Gesicht einen edlen, erhabenen Ausdruck verlieh. — „Ja," begann er von Neuem, nachdem er einen Moment träumerisch über die Landschaft geblickt hatte, „unser Volk geht einer anderen, besseren Zeit entgegen. Verschwinden wird der starre Kastengeist; Edelmann und Bürger, Handwerker und Arbeiter werden friedlich nebeneinander leben und im emsigen Schaffen England groß machen. Auf allen Meeren wird seine Flagge herrschen, stark und gewaltig wird es dastehen, gehalten und getragen von dem Fleiße und der Kraft des ganzen, freien englischen Volkes. Wehe aber uns, Vater, wehe uns, wenn die stahlharte, arbeitssame Faust des Bürgers durch Hochmut und Härte in falsche Bahnen gelenkt wird sie würde auf uns herabstürzen mit furchtbarer Wucht und uns zermalmen, in Atome zermalmen!"

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekannt- machung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	4. April 1899.	Darlehenskassenverein Liebenzell, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Liebenzell.	Statut vom 19. Februar 1899. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Vorstandsmitglieder sind: 1. Hugo Kaulen, Stadtschultheiß, Vorsteher, 2. Gustav Beil, Kaufmann, Stellvertreter des Vorstehers, 3. Franz Emenhöfer, Stadtpfleger, 4. Philipp Fiesel, Glaser und Gemeinderat, 5. Christian Beck, Schmied und Gemeinderat, sämtlich in Liebenzell wohnhaft. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma, welcher die Namensunterschriften des Vorstehers oder seines Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder hinzugefügt werden. Bei Anlehen von hundert Mark und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen werden unter der Firma derselben, gezeichnet durch den Vorsteher, bzw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, im Calwer Wochenblatt veröffentlicht. Die Einsicht der Biste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.	S. B.: Stv. Amtsrichter Dinkelaker.

Revier Hirsau.
Schriftlicher Buchenstammholz-Verkauf.
Unter dem zum Submissionsverkauf am Freitag, 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr, ausgeschriebenen Stammholz befinden sich auch 8 Buchenstämme, Sägholz II. Kl., mit 3,43 Fm. — Lose Nr. 116 und 137 im Lügenhardt. — Bedingungen und Auszüge ganz wie beim übrigen Verkauf, siehe Calwer Wochenblatt vom 15. April. —

Revier Calmbach.
Stangenverkauf
am Samstag, den 22. April, mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus II. Hengstberg 5 und 6 Unt. und Oberer Dittenbronnen und III. Meistern, 7 Hütte, fast durchaus Fichten; Fichten und tannen in getrennten und großen Loosen.
Fichten und tannen:
332 Bauftangen I.—IV. Kl.,
655 Hagftangen I.—IV. Kl.,
1899 Hopfenftangen I.—III. Kl.,
3313 IV.—V. Kl.,
4025 Rebfteden I. u. II. Kl.,
1029 Bohnenfteden,
sowie 4 eichene Bauftangen und 5 dto. Hagftangen.
Die Stangen sind sehr schön.

Stammheim.
Lang- und Sägholzverkauf
am Montag, den 24. April 1899, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier aus dem Gemeindefeld Abteilung Ruhwald, Schafweg, Untereifenthal, Vogelherd und Steinrinne zum Verkauf:
Sagholz: I. Kl. 15 Fm., II. Kl. 10 Fm., III. 9 Fm., IV. 37 Fm.;
Ausfuhr: I. Kl. 23 Fm., II. Kl. 12 Fm., III. Kl. 5 Fm.;

Sägholz: I. Kl. 20 Fm., II. Kl. 19 Fm.;
Ausfuhr: I. Kl. 45 Fm., II. Kl. 39 Fm., III. Kl. 2 Fm., 7 Stück Buchen 3 Fm., 3 Stück Eichen 2 Fm.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.
Nächste Woche badt
Laugenbrekeln
Witwe Gutruf, Borstadt.

Verloren
ging vor längerer Zeit in der Umgebung von Calw oder Hirsau eine schwarze, herzförmige Granatbroche, in Gold gefaßt. Der Finder derselben wird gebeten, solche gegen gute Belohnung bei der Geschäftsstelle ds. Blattes abzugeben.

Influenza-
Kranken und -Genesenden empfehle ich alte griechische Weine und zwar:
Candia zu 95 - die 1/2 Fl.
Mavrodaphne „ „ 1.95 „ 1/2 „
dto. „ „ 1. — „ 1/2 „
Emil Georgii.

Anbruch-Nepfel,
das Pfund zu 8 und 10 \mathcal{L} , sowie
feines Tafelobst,
das Pfund zu 15 und 20 \mathcal{L} ,
empfiehlt
R. Daltolmo.

Calwer Liederkranz.
Nächsten Mittwoch abends 8 Uhr
Generalversammlung
im badischen Hofe.
Tagesordnung: 1) Erstattung des Rechenschafts- und Kassenerichts.
2) Abstimmung.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
Der Ausschuß.

Farben, Lacke und Öle
in allen Sorten, billigst bei
C. Serva.

Für Bureau und Comptoir.
Rein Lager in Schreibfedern habe ich jetzt auf 132 Sorten vergrößert aus den Fabriken von Mitchell, Sommerville, Perry, Kühn, Brandauer, Horster, Sönnecken, Ganter, Brause & Cie., Heintze & Blankertz, und bietet bestmögliche Gelegenheit zur Auswahl.
Friedrich Häussler, Buch- und Papierhandlung.

Landwirtssöhne,
die später das väterliche Anwesen übernehmen, ein durch Kauf erworbenes Gut betreiben oder ein Pachgut bewirtschaften wollen, erhalten in dem mit größerem Gutsbetrieb verbundenen und mit den neuesten landw. Maschinen und Geräten ausgestatteten
„landw. Technikum auf Rittergut Haus Vorst bei Leihlingen (Rheinld.)“
zweckentsprechende Ausbildung.
Ferner erhält auf Wunsch jeder Studierende, nach Absolvierung eines Kurses, in der sehr empfehlenswerten Laufbahn als Rechnungsführer, Gutsherr, Inspektor, Wolkereibuchhalter, Verwalter u. s. w. Stellung durch uns.
Der technische Kursus dauert 5 Monate und machen wir junge Leute speziell noch auf unsere „Lebensschule“ mit 1- und 2-jährigem Kursus aufmerksam, wobei wir bemerken, daß unsere Anstalt von jeher von Süddeutschen immer stark besucht war.
Prospecte und Auskunft durch die
Direktion.

Direkte Schnell-Postdampfer-Linie Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.
Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.
Dauer der ganzen Reise Calw-New York 10-11 Tage.
Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii, Calw.
Telefon 16.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten
Per Pfd. Nr. 120, 140, 160, 180, 2... Türkische Mischung Nr. 250

Niederlage bei
Hrn. C. Costenbader,
Conditorei Calw.

Nähmaschine, Ia. Fabrikat, Agenten gesucht.
Strickmaschinen Mk 160. Wringmaschinen Mk. 19.
Fahrrad Ia., Mk. 100 franko jed. Bahystation.
Verlangt Preislisten Nr. 13 mit vielen Dankbriefen von der altbekanntesten Firma
Jakob Ulmer, Schönaich bei Stuttgart.

Corinthen-Abschlag.

Ia. neue
Corinthen
(keine Weinbeeren)
sehr billig bei
Emil Georgii.

Heirat betr.

Ein Mann Anfangs der 30er Jahre, Protestant, mit angenehmem Wesen, wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Witwe mit Vermögen zu machen. Derselbe hat ein Fabrik- und Reiseartikel-Geschäft in einer Nachbarstadt. Gest. Offerten mit Photographie bel. unter K. L. 5000 im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten
Radebeuler Seifenmild-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rothen Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten ist; 4 St. 50 Pf. bei:
Louis Beisser und
G. Pfeiffer in Calw.

Blutarmuth,

Blutschwäche, Nervenschwäche, Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Müdigkeit, Körperliche und geistige Ermüdung, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, oder Schlaf ohne Erquickung, Angstgefühl, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magenbrücken, lästige Völle selbst nach wenigem Speisegenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, häufiges Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, heilt unser altberühmter, Lauschaer Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle. Zu jeder Jahreszeit und ohne Berufsstörung, verwendbar. Versandt direkt von der Quelle in stets frischer Füllung. Ärztliche Gebrauchsanweisung und Trankbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard a. Rh.

Telephon Nr. 9.

Mk. 14.- nur
kostet ein
Kinderwagen
englischer Fayon mit
doppelseitigem Aus-
schlag, Palsterband,
abnehmbar. Verdeck
auf Federgestell und
Velorad.
Preisliste mit vielen
Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ 199 Marktstätte 3.

Zur Saat
empfehle ich:
**Sommerweizen,
Gerste,
Wicken,
Hafer,
Erbsen,
Linsen.**
auf dem Fruchtbaren
gerühmt.
zu den billigsten Preisen.
Georg Jung.

Ein jüngerer, solider
Bädergehilfe
findet Stelle, dergleichen ein ordentlicher
Junge,
welcher Lust hat, die Bäderei zu erlernen.
Seeger, Bäder.

Einige gut erzogene
Jungen
finden nach der Konfirmation dauernde
Beschäftigung bei
Krüger & Co., Hirsau.
Ferner suchen wir für unsere Filiale
Kleinwildebad einen zuverlässigen
Arbeiter
bei hohem Lohn und dauernder Be-
schäftigung. Obige.

**Leichter, lohnender
Nebenverdienst.**
Ges. Agenten u. Hausierer z. Verk. v. Kaffee an Wirte u. Private. Off. u. S. X. 726 an Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.

Man achte auf die
Schutzmarke!
Man achte auf die
Schutzmarke!



**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**
vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
**Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volksmittel**
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, übertriebenem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kostü,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
produktion, Gelbsucht, Ekel und
Erbrechen, Magenkrampf, Sarsiebig-
keit o. Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Fieberfäden des
Magens mit Speisen und Getränken,
Wärmer- Leber- und Samorrhoidal-
leiden, als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben
sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste be-
währt, was Hunderte von Zeugnissen
bestätigen. Preis à Flasche samt Ge-
brauchsanweisung 80 Pfg., Doppel-
flasche Mk. 1.40. Central-Versandt
durch Apotheker Carl Brady, Apo-
theke zum „König von Ungarn“,
Wien, I., Fleischmarkt.
**Man bittet die Schutzmarke
und die Unterschrift genau zu
beachten.**
Die **Mariazeller Magen-Tropfen**
sind echt zu haben in
Calw: Alte Apotheke,
Liebenzell: Karl Mohl,
Leinach: Jul. Kopp.
Vereitungsverschrift.
Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von
jedem ein u. dreiviertel Grm. werden grob
zerstoßen in 1000 Grm. 60procentig. Wein-
spirit, 3 Tage hindurch digerirt (ausge-
laugt), sodann hiervon 800 Grm. abde-
stillirt. In dem so gewonnenen Destillat
werden Alos 15 Grm., ferner Zimmt-
rinde, Myrthe, rotes Sandelholz, Calmus,
Enzian-, Rhabarber-Wurzel je
ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob
zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (aus-
gelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt.
Produkt 750 Grm.

Weil der Stadt.
Stroh.
Schönes Haber- und Gersten-
stroh hat zu verkaufen
F. Sosenstein
z. Bierlotal.

Sarren
2 schöne
Sarren
verkauft
H. Widmann.
Dillingen O. Böblingen,
Station Schafhausen.
Einen schönen
Sarren,
Gelbsch, unter zwei bis Wähl, 1- und
1 1/2-jährig, sehr gut im Dienst, verkauft
weil überzählig
Farrenhalter Geisel.
Aliburg.
Nächsten Donnerstag,
den 20. d. M., verkauft
Milchschweine
Michael Kugele.

Calw. Fruchtpreise am 15. April 1899.

Getreide- Gattungen	Vor- reife Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sam- Betrag	Ge- niger Ber- trag	Im Rest abbl.	Höchst. Preis		Wahre Mittel- Preis		Nieder- ster Preis		Ver- kaufs- Summe	Ergen den vor. Durch- schnitts- preis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	63	63	63	—	6	80	6	22	6	20	391	80	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	2	22	24	24	—	8	20	7	83	7	50	188	—	18
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	7	—	7	2	5	7	80	7	80	7	80	15	60	—
Summe	10	86	96	89	7	—	—	—	—	—	—	595	40	—

Schrammenmeister W. Schwämmle.

Künstliche Zähne
in bester Ausführung.
Zahnoperationen.
Plombieren.
Schönendste Behandlung.
L. Mayrhofer,
Reiß's Nachfolger.

Seid. Reise- u. Schlafdecken,
gestreift u. jacquard u. 6.50 an, seid.
Portieren, woll u. baumw. Schlaf-
u. Pferddecke u. 3.50 an, Tep-
piche in allen Größen u. Preislagen.
R. Eichmann, Hallenstedt a. S.
Seidene u. reinw. Abfälle werden an-
genommen bei Frau
W. Raschald Bwe., Bischoffstr.

Lehrling
gesucht.
Ein ordentlicher, junger Mensch findet
in einem Tapezier- und Möbelgeschäft
nach auswärtig eine gute Lehrstelle.
Näheres zu erfragen bei Friedrich
Reichert, Schuhmacher in Calw.

Mädchen gesucht.
Wegen Erkrankung meines Mädchens
suche ich per sofort ein tüchtiges, braves,
das schon gedient hat, bei gutem Lohn.
Frau Reallehrer **Gonold,**
Wildebad.

Ein braves
Mädchen,
das die bürgerliche Küche versteht und
alle Hausarbeiten verrichtet per anfangs
Mai nach der Schweiz gesucht. Offerte
unter A. G. 10 an die Expd. ds. Bl.

Hirsau.
2 schöne
Sarren
verkauft
H. Widmann.

Dillingen O. Böblingen,
Station Schafhausen.
Einen schönen
Sarren,
Gelbsch, unter zwei bis Wähl, 1- und
1 1/2-jährig, sehr gut im Dienst, verkauft
weil überzählig
Farrenhalter Geisel.

Aliburg.
Nächsten Donnerstag,
den 20. d. M., verkauft
Milchschweine
Michael Kugele.